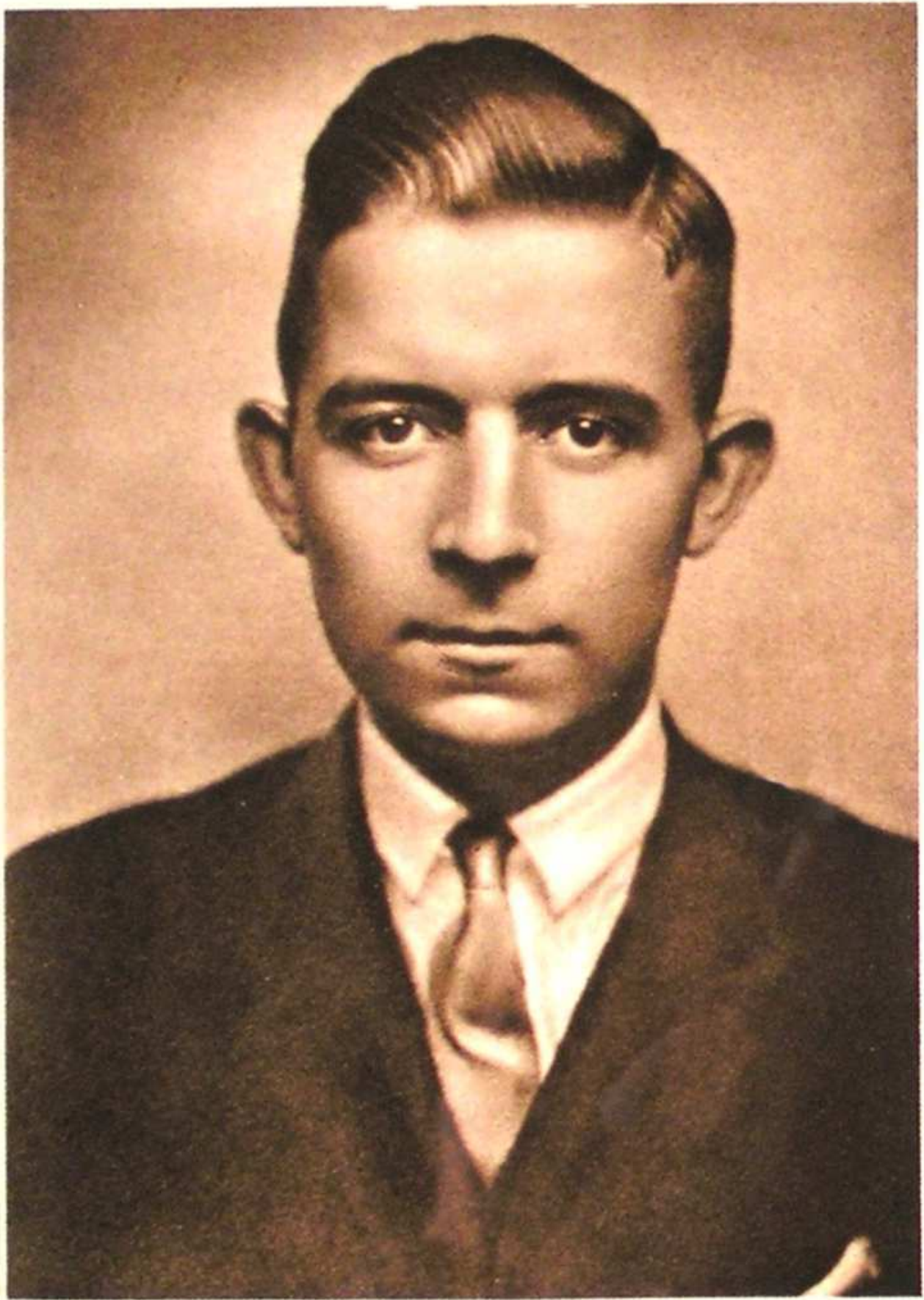


Horst Wessel
im Bild



Joseph W. Appel.

Horst Wessel

Sein Lebensweg, nach Lichtbildern zusammengestellt,
mit einem Geleitwort seines Corpsbruders und des Beraters seiner
Hinterbliebenen Geheimen Regierungsrat Dr. jur. Fischer-Kauts

Herausgegeben von seiner Schwester

Ingeborg



Verlag Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2, NO.

Copyright by J. Eber Nachf., G. m. b. H., München 2 1 0.
Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

Kupfertiefdruck Brend'amour, Simhart & Co., München

Geleitwort

Horst Wessel — heute kein Name allein mehr, ein Symbol des neuen Deutschlands, der nationalen Wiedergeburt und nationalsozialistischen Weltanschauung.

Das Ideal der Nationalsozialistischen Bewegung, Aufgabe des Klassenkampfes, gegenseitige Anerkennung der schaffenden Menschen ohne Ansehung ihrer Berufstätigkeit oder ihres Standes verkörperte dieser Student.

Horst Wessel, der Waffensstudent wird in voller Hingabe zu der nationalsozialistischen Idee selbst Arbeiter, um durch die Tat zu zeigen, daß doch Waffensstudent und Handarbeiter Schulter an Schulter nebeneinander für das Wohl des Volksganzen wirken können, wenn sie sich nur miteinander verstehen wollen.

Nicht alle seine Kommilitonen haben Horst Wessel verstanden, der nach mancher Ansicht Utopien nachjagte. Ihn selbst aber spornte in der heiligen Auffassung seiner sich selbst gestellten Aufgabe dies umsomehr an, den Weg weiter zu gehen, den er für den einzig richtigen hielt, und den Willen des großen Führers, das deutsche Volk aus dem Sumpfe zu retten, durchzusetzen. Er hat recht behalten!

Horst Wessel, der Waffensstudent und Arbeiter ist das Vorbild gemeinsamen Ringens um die wahre Seele des deutschen Volkes. Das deutsche Studententum kann stolz darauf sein, in seinen Reihen einen solchen Kämpfer geführt zu haben.

Es verlohnt sich, in den leider so früh beendeten Lebensgang Horst Wessels einen tieferen Blick zu tun, nicht nur den Worten anderer zu folgen, sondern ihn mit eigenen Augen zu betrachten. Unermüdliche Arbeit seiner Schwester hat es vollbracht, lebenswahre Bilder um Horst Wessel zusammenzustellen. Möge durch die folgenden Blätter der Mensch Horst Wessel den Herzen seiner deutschen Volksgenossen so nahe gebracht werden, wie sein Name bereits unsterblich ist.

Berlin, im August 1933.

R. C. Thiermann

MEIN BRUDER HORST

Wir werden in diesem Buche ein Leben durchwandern, das kurze, lichte und doch so bitter schwere Leben des Kämpfers für die deutsche Freiheit, meines Bruders Horst Wessel. Es ist das Leben des jungen Studenten, der als der ersten einer in die Berliner nationalsozialistischen Sturmabteilungen eintrat und das mörderische Ringen der damaligen kleinen Berliner S.A. gegen die übermächtige Kommune in vorderster Front mitmachte. Er hatte als S.A.-Führer hervorragenden Anteil am Auf- und Ausbau der Berliner S.A. und hat der deutschen Freiheitsbewegung das große nationalsozialistische Kampflied: „Die Fahne hoch“ geschenkt, das zum Evangelium der Bewegung geworden ist. Auf gefährlichstem Posten im roten Osten Berlins stehend, arbeitete er unter Einsatz seines Lebens für das Erwachen Deutschlands Tag und Nacht und setzte die nationalsozialistische Lehre der Volksgemeinschaft in die Tat um, indem der Corpsstudent selbst zum Arbeiter wurde, um diesen führen zu können. Er fiel unter den Kugeln kommunistischer Henkersknechte. Sein Lied hat seinen Namen unsterblich gemacht und ist zum Heldenlied der gesamten deutschen S.A. geworden.

Wer war Horst Wessel und woher kam er?

Unsere Bilder führen uns zunächst in das Wesertal, wo die Familie schon jahrhundertlang als Bauernfamilie ansässig war. Die direkte Linie stammt von dem Gut Derenberg bei Hameln, eine Nebenlinie sitzt heute noch auf einem Gute mit dem Namen Wesselhof bei Bielefeld. Die Mutter stammt aus einer Pfarrersfamilie aus dem Hannoverschen.

Wir sehen das Geburtshaus Horst's in Bielefeld und lassen an unserem Auge die glückliche Kindheit, die er mit seinen Geschwistern Werner und Ingeborg in Mühlheim durchlebte, vorbeiziehen. Die weiteren führen mitten in die Reichshauptstadt, wohin der Vater als Pfarrer von St. Nicolai versetzt wurde. Das ungeheure Geschehen des Weltkrieges greift in die sonnigen Kindertage. Der Vater befindet sich als Feldgeistlicher an der West- und Ostfront im Hauptquartier Hindenburgs. Der Krieg, der Zusammenbruch und die Revolution haben entscheidenden Einfluß auf die

Charakterbildung meines Bruders gehabt. Das stille Pfarrhaus in der Jüdenstraße lag im Brennpunkt der Revolutionswirren, und Granaten und Maschinengewehre störten die Ruhe des Familienlebens. So wurde Horst sehr früh reif und gehörte nach dem Tode des Vaters schon als Schüler vaterländischen Verbänden wie Bismarckjugend, der Brigade Ehrhardt und der Schwarzen Reichswehr an. Aber alle diese Verbände kapitulierten schließlich vor dieser Republik und dem System, mit dem sich Horst aber nie abfinden konnte. Enttäuscht verließ er die Reihen dieser sogenannten Nationalisten und wandte sich nunmehr ausschließlich dem juristischen Studium zu. Er wurde aktiv beim Köfener Corps Normannia zu Berlin und holte sich ein zweites Band beim Wiener Corps Alemannia. Aber bald sah er ein, daß Schläger und Mütze, Kneipe und Kommet und die ganze wonnenvolle Jugendzeit nicht über die Not unseres armen, gequälten Volkes hinwegtäuschen konnte. Er kehrte nach Berlin zurück und verschrieb sich nun mit Leib und Seele der jungen nationalsozialistischen Freiheitsbewegung. Zusammen mit seinem Bruder Werner kämpfte er den schweren Kampf um die Straßen Berlins in den Reihen der alten Standarte IV, sprach — nach Dr. Goebbels der begehrteste Redner des Gaues Berlin-Brandenburg — in Hunderten von Versammlungen — in Parteiversammlungen als Redner, in kommunistischen Versammlungen zur Diskussion — und holte alles, was es an anständigen Menschen im Marxistenlager gab, in heißem Ringen in die braune Front berüber.

Überall in Berlin stand schon unser Hakenkreuzbanner, nur im roten Osten am Friedrichshain wollte es nicht gelingen, festen Fuß zu fassen. Da wurde Horst mit der Übernahme des Trupps 34 beauftragt und in kürzester Zeit wurde er auch dieser Schwierigkeiten Herr. Bald entstand unter seiner zielbewußten, schwungvollen Führung gerade in dieser Gegend, Berlins stärkster und gefürchtetster Sturm, der Sturm 5. Seine Gefolgschaft wußte, daß ihr junger Sturmführer alles beherrschte und daß er die Verantwortung trug für alles das, was er anordnete.

Seinem Vorwärtstürmen wird zum ersten Mal ein Halt geboten durch den tragischen Tod seines Bruders Werner. Dieser mußte bei einer nationalsozialistischen Skiabteilung im Riesengebirge im Schneesturm sein junges Leben lassen, und an ihm hing Horst mit großer Liebe.

Und als er dann um so rastloser für die Freiheitsbewegung arbeiten wollte, trafen ihn am Abend des 14. Januar 1930 die Kugeln gedungener Rotmordleute. Diese ruchlose Tat setzte seinem Kämpferleben — Horst mußte wochenlang schwer mit dem Tode ringen — das Ziel.

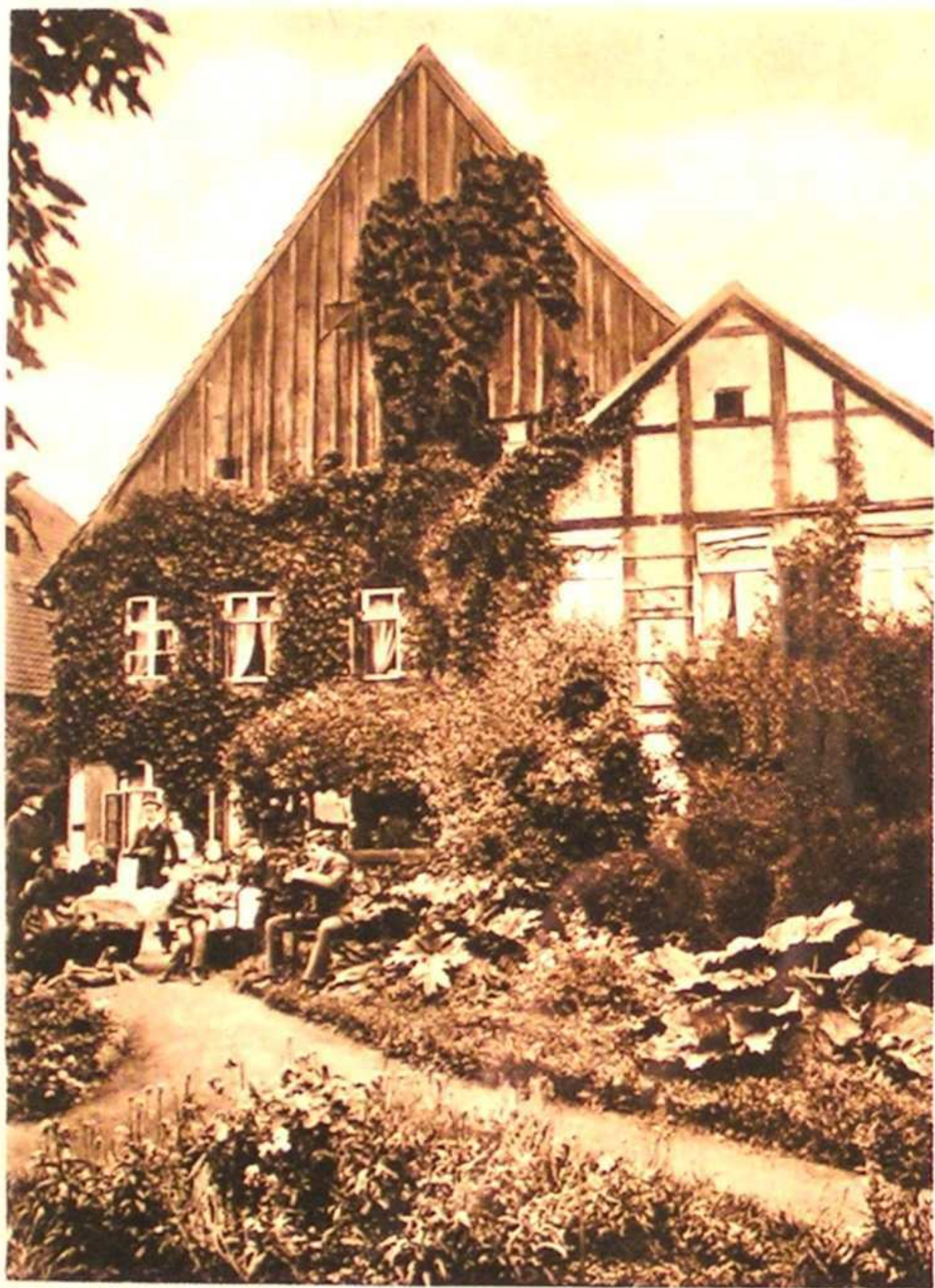
Eine erbebend ernste Feier war es, mit der man den Sarg in die dunkle Erde senkte, getragen von der Liebe der Guten, der Edlen, der Deutschen, umjohlt vom Haß der Schlechten, Vaterlandslosen. Zu einem übermannshohen Hügel wölbten sich Blumen und Kränze, an ein Hünengrab alter Germanenzeit gemahnend. Noch über den Tod hinaus wachte Tag und Nacht die Treue der Kameraden, das Grab vor den Kommunisten zu schützen.

Heute zeigt ein schöner Denkstein, wer Horst Wessel war und was er wollte, heute zeugen Namen von Straßen und Plätzen, grüne Eichen, steinerne Denkmäler in ganz Deutschland vom Leben und Streben, Kämpfen und Sterben des jungen Freiheitshelden. Die Klänge seines besten, markigen Liedes: „Die Fahne hoch“ führen immer wieder zu den Idealen des Dichters und seiner heißen Deutschlandliebe, und die wehenden Falkenkreuzfahnen raunen seine Gedanken in die Seelen der marschierenden Braunhemden.

Berlin, im August 1933.

Lutzhey Wessel

Jugendzeit



Geburtsbaus der Mutter in Aetzen, altes Pfarrhaus aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges



Das großvaterliche Pfarrhaus in Aerszen, in dem Horst sonnige Kindertage verlebte



Die Eltern :

Frau Margarete Wessel, geb. Richter

Pfarrer Dr. philos. Ludwig Wessel



Viefels, die Geboortestad Horst Wessels



Das Geburtshaus Horst Weißels



Der Stammbalter



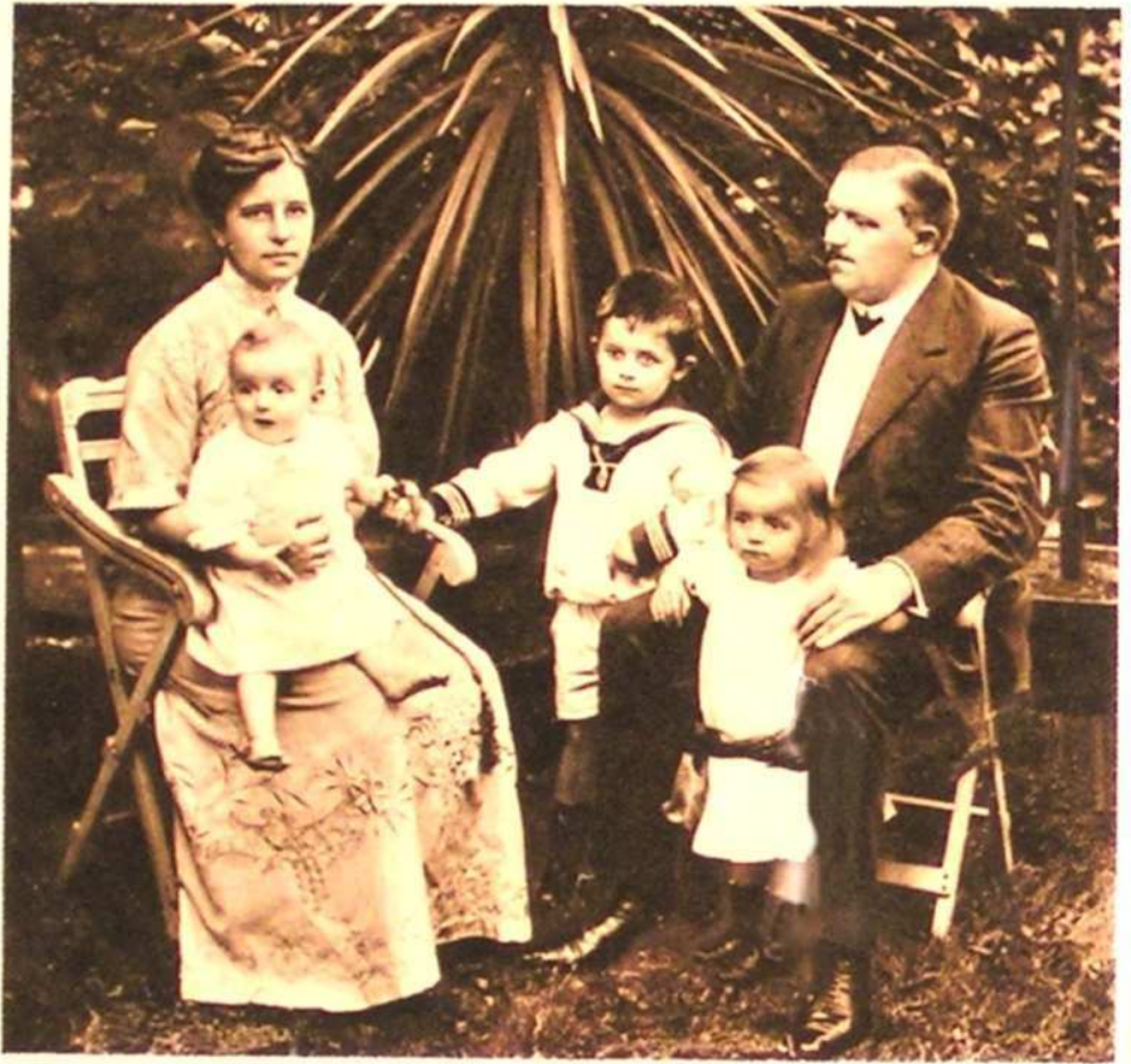
Der Eltern Stolz



An Vaters Hand im Mühlheimer Pfarrgarten



Mit der Schwester



Die ganze Familie.



Die Drei



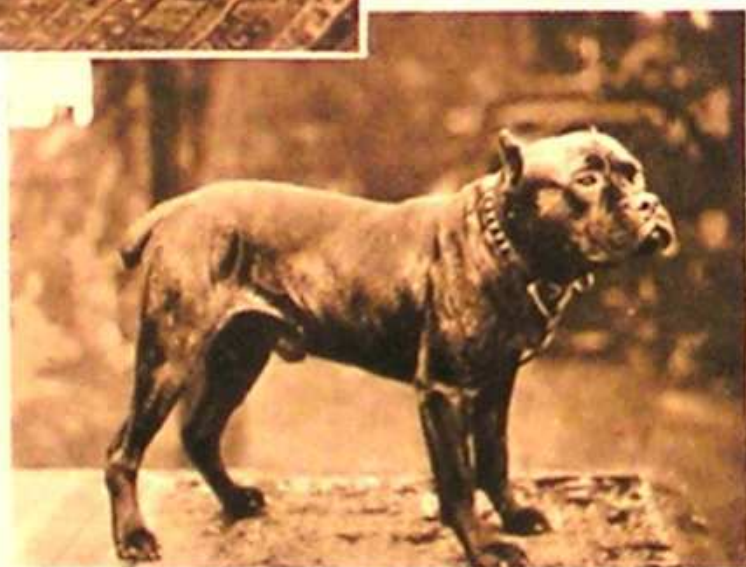
Und noch einmal



Nest im Grünen



Drei guter Engel Weggeleit
für den Vater im Felde



Serro, der Spielkamerad



Pfarrwohnung in der Judenstraße, Berlin



mit Genehmigung des Verlages „Alt-Berlin“ Inb. Ludwig Walter, Berlin C 1

St. Nicolai, die älteste Kirche Berlins, in der der Vater von der Kanzel „Paul Gerbards“ predigte



Der Vater als Feldgeistlicher an der Westfront im Stabe des Königs von Bayern



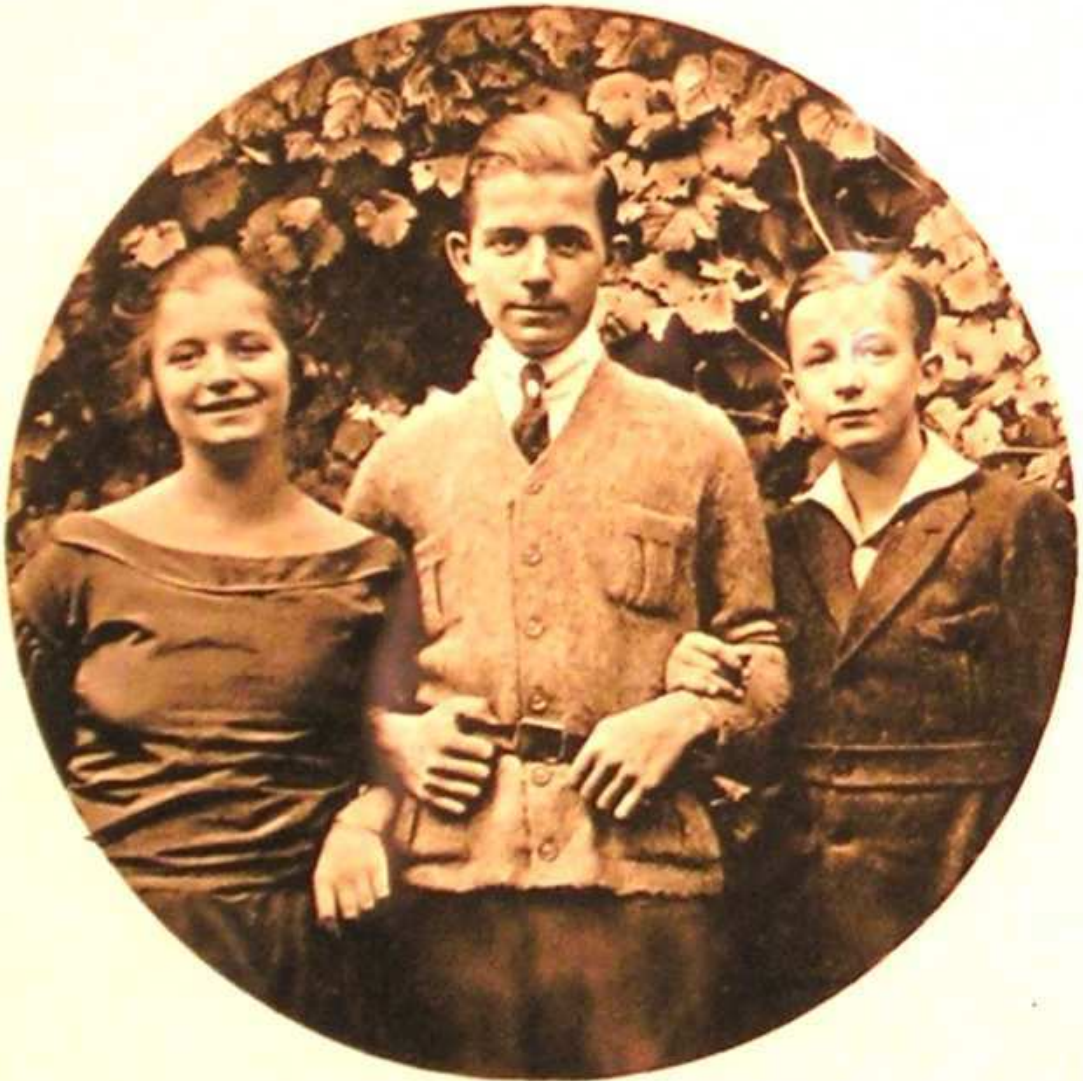
Als kaiserlicher Gouvernements-Pfarrer im Hauptquartier Ober-Ost



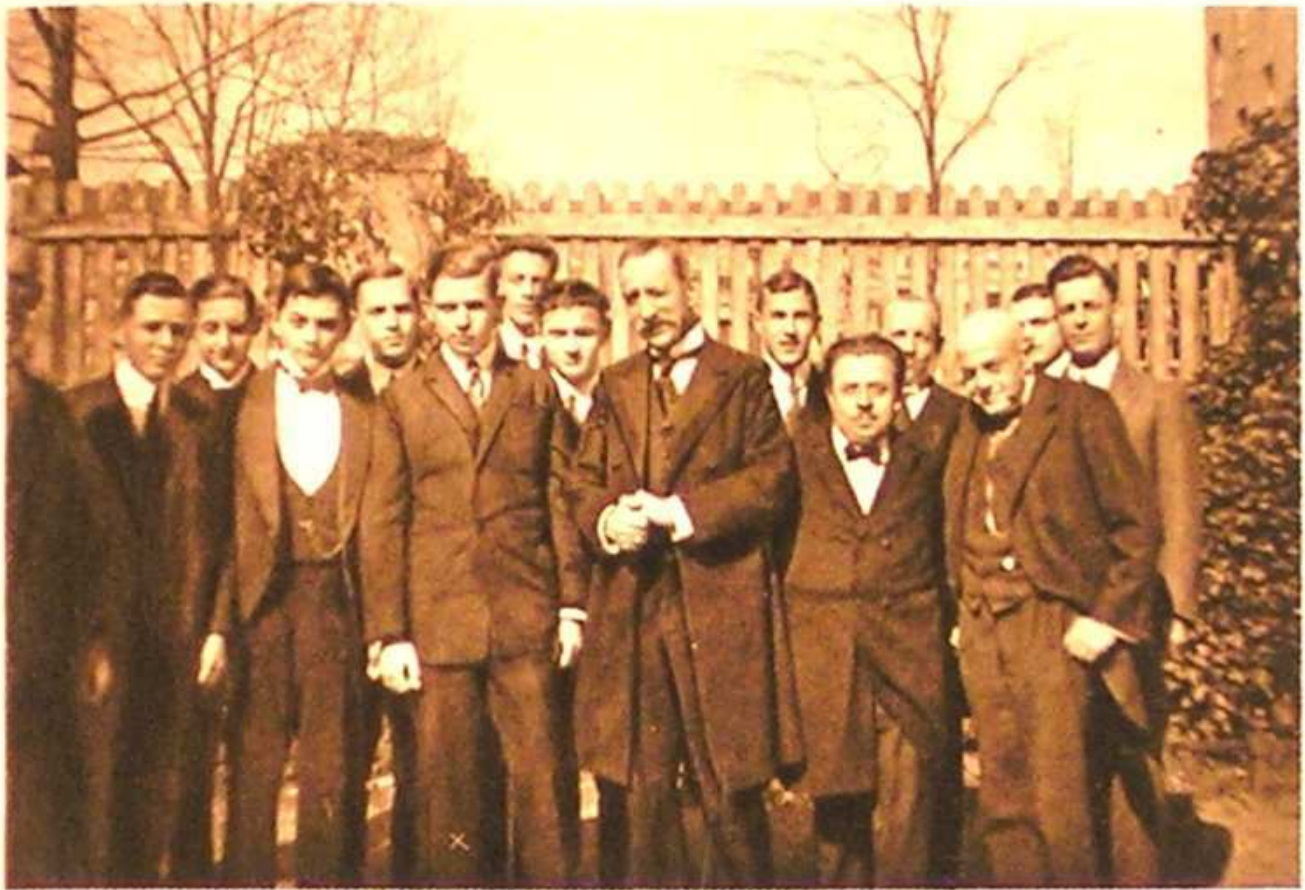
In dunklerer Färbung von
19¹⁵/₁₆.
von Hindenburg



Als „Berliner Junge“



Ingeborg, Horst und Werner



Der Abiturient

Zeugnis der Reise.

Hortludwig Wessel

geboren den 9^{ten} October 1907 zu Bielefeld

, Sohn des verstorbenen Pfarrers

Wessel zu ———, war 2 1/2 Jahre auf dem Gymnasium

und zwar 2 Jahre in Prima, davon 1 Jahr in Oberprima.

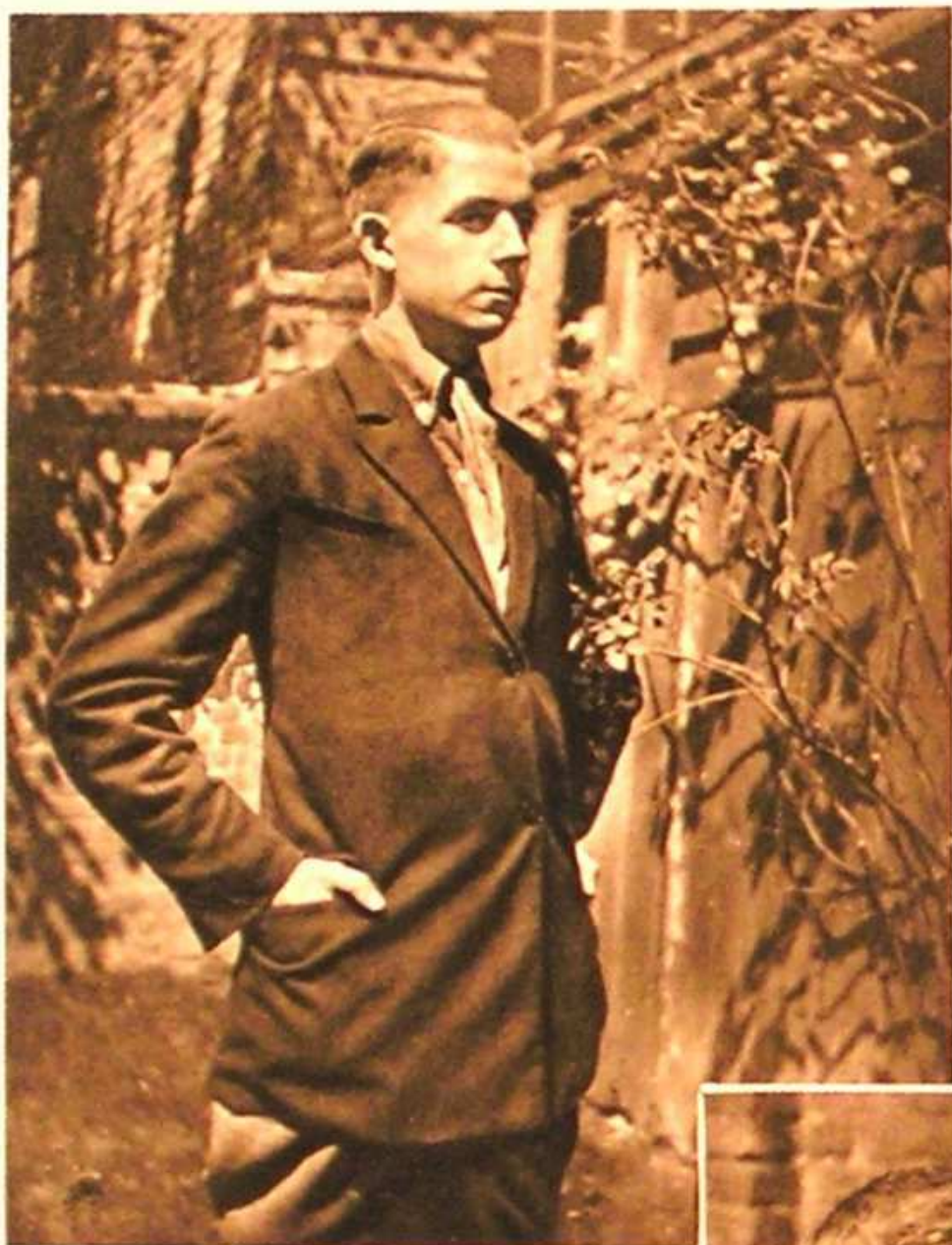
I. Betragen und Fleiß:

Sein Betragen war sehr gut, sein Fleiß genügend.

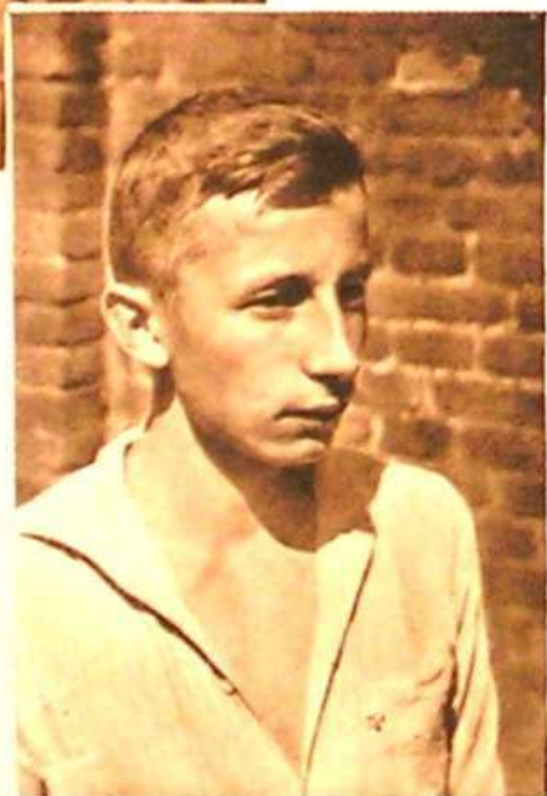
II. Kenntnisse und Fertigkeiten:

1. Religionlehre: Gut.

**Kling Klang
und
Sing Sang,
es zog ein Bursch' hinaus**



Der jugendbewegte Student Horst



und sein Bruder Werner, der Pfadfinder



Am Kösener Corps Normannia



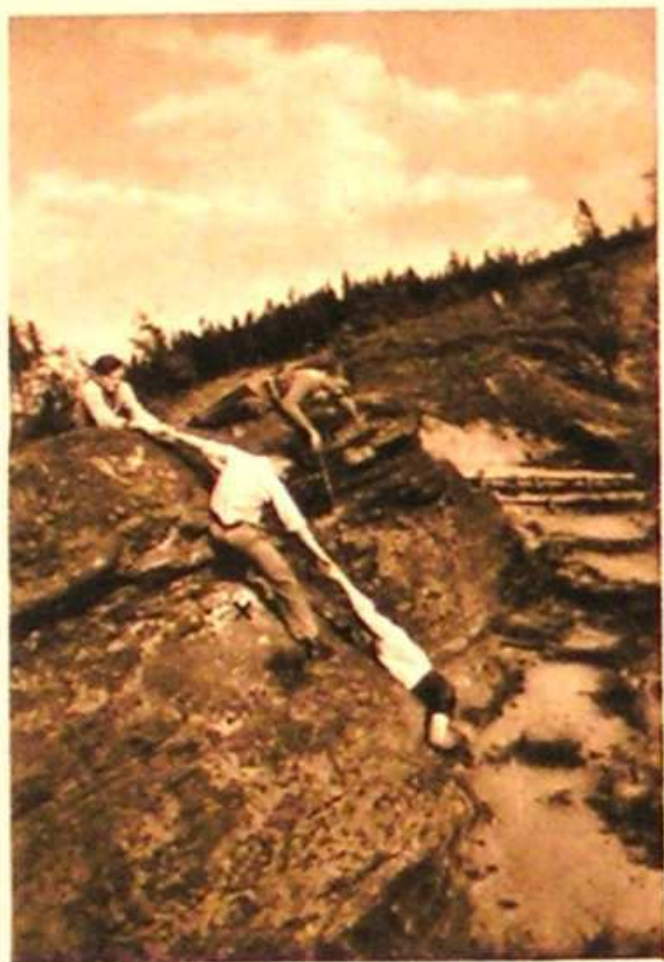
Memannenfest in Wien



Schöne Ferientage im Thüringer Wald



Auf frober Fahrt



Es gibt kein Hindernis



Der Katzenfreund



Stützer und Kamerad seiner Jungen



Auf Bergeshöhe



Normannia feiert Silvester



Der Corporalstudent



Normannia filmt im „Student von Prag“

QVOD FELIX FAVSTVMQVE SIT

RECTORE

JOSEPHO FELICE POMPECKJ

PHILOSOPHIAE DOCTORE ORDINIS PHILOSOPHICAE PROFESSORE PUBLICO ORDINARIO

Herrlichkeit Wiesel
Quinquagesima

Indictione 4444

data dextra scribandi hinc legibus magistratibusque academicis fidei obedientiam reverentiamque pollicita sumus utique Universitati
Fridericae Guatavinae Berolinensi legitime subscriptis est. Cuius rei testis haec litteras sigillo Universitatis munitas et Rectore manu
subscriptas accepit.



D. Berol. d. 9. mens. 18

MDCCCXXXVI

Wiesel

18. 4. 36

Bemerkungen.

1. Die Matrikel der Studirenden der Theologie, Rechts-
wissenschaft und Philosophie gilt 8 Semester. Auch die
Semester, in denen ein Studirender von der Annahme von
Vorlesungen befreit war, sind hierauf anzurechnen. Nach
Ablauf des 8. Semester muß die Matrikel erneuert werden,
sofern der Studirende sein Studium fortsetzen will.

2. Wenn das Anmeldebuch für die belegten Vorlesungen
nicht ausreicht, werden im Zimmer 17 Einlagen vertheilt.

3. Das Belegen der Vorlesungen erfolgt in der Quakatur.
Das Anmeldebuch darf dem Lehrer nicht über-
geben werden, bevor der Quakatur seinen Vermerk in demselben
gemacht hat.

Die Rückzahlung einmal bezahlten Unter-
richtsgeldes sowie der Gebühren darf niemals der Quakatur
erfolgen, wenn die betreffende Vorlesung nicht zustande
gekommen ist oder nicht in der angekündigten Zeit gehalten
wird. — In dringenden, zu Anfang des Semesters
eintretenden Ausnahmefällen kann die Rückzahlung des
Unterrichtsgeldes erfolgen. Hierzu ist die Ermächtigung des
betreffenden Lehrers einzuholen. Eine solche Rückzahlung
darf nur während des laufenden Semesters erfolgen.

4. Bei Aushändigung des Abgangszeugnisses und
der hinterlegten Zeugnisse sind die Entlassungscheine von
der Staatsbibliothek — Unter den Linden 39 — und der
Universitätsbibliothek — Dorotheenstraße 81 — abzugeben
und die Anweisungskarte vorzulegen.

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin.

Anmeldebuch

de h. Stud. *Josephine Wiesel*

geboren am *9. October 1903*

zu *Siedlitz, Neippen*

staatsangehörig in *Preußen*

Josephine Fakultät

Immatrikuliert am *19. April* 1924

unter Nr. *107* des *116.* Rektoratsjahres.



Seine Mützen — seine Bänder

Im Kampfe um
Deutschland

Bismarckjugend der D. N. V. P.
Langmannschaft Berlin
Gruppe 21
"Kronprinzessin".

(Lichtbild des Inhabers)



Eigenhändige Unterschrift
des Inhabers:

H. Wessel.

A U S W E I S I.
=====

Bundesbruder Herr Horst W e s s e l
ist zum militärischen Leiter der
Gruppe 21 "Kronprinzessin" ernannt
worden. Er leitet die wehrhafte Aus-
bildung der Gruppe. Seinen Befehlen
ist unbedingt zu entsprechen.-

Stimmann,
Gruppenführer.



Eigenhändige Unterschrift des

Inhabers: *Gottfr. Wessel.*
Bez.-Leiters: *P. V. Mann*

Ohne Lichtbild, Unterschriften
und Stempel ungültig.

Personal-Angaben:

Herr *Gottfr. Wessel*
geboren *9. 1. 07* zu *Lindfeld*
Beruf *Recht. jur.*
wohnt in *Lin. 22.*
Str. & No. *Industriew. 51/52*
Militärverhältnis *x*
verwendet als *Lehrer*
Mitglied der, bzw. des
Zelle *x*
Ortsgruppe *Wiederumbau*
Kreises *II*
Gaues *Mitte*
Bezirktes *Lin.*
Ueberwachungs-*No. 2429*



Schläger und Nütze sind ihm nicht genug



seine Sorge um Deutschland treibt Horst zu den Weberverbänden



Jede freie Stunde gehörte dem Websport



Beim Bunde Witing des Kapitans Eberhardt, auf dem damals die volthöhe
Jugend schwor



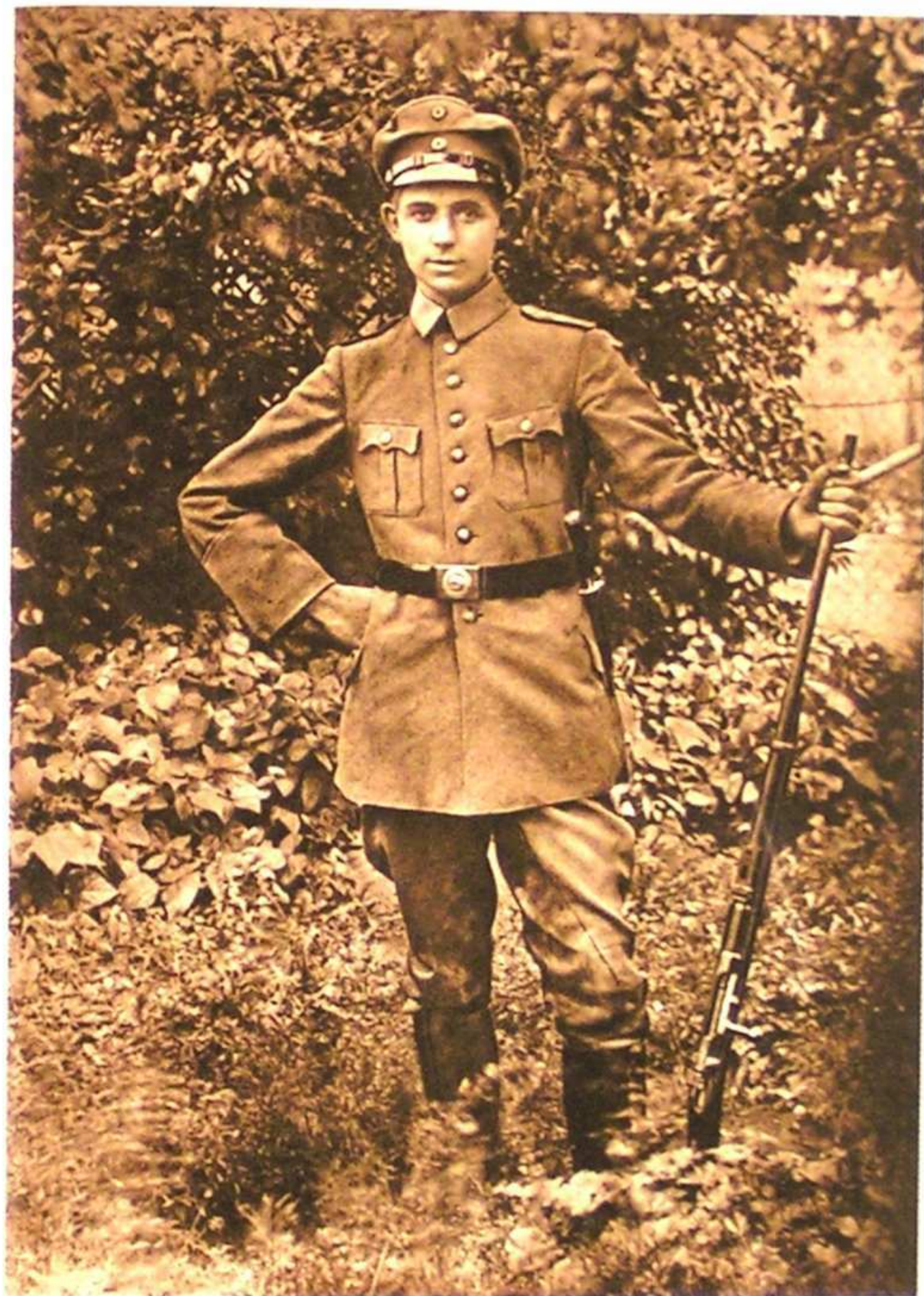
Gründlich war die Ausbildung in allen Waffen



Ich geb' mit! Ich geb' mit! Stramm geht es in Schritt und Tritt



Øfcbtpaufe



Zeitfreiwilliger bei der Reichswehr



Aus wars mit dem Wiking — aber Horst kapitulierte nicht



Ganz bewusst kam er zu Hitler

Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei

Mitgliedsbuch No. 48434

Vor- und Zuname ^{für} *Josef Tessel*
Stand oder Beruf *Stud. iur.*
Wohnort (siehe auch S. 12-15) *Berlin*
Finken Straße

51/52/I Stadtbezirk

Geburtsstag *9. X. 07*

Geburtsort

Eingetreten am *7. XI. 16*

Buchausgabe

München, den *12. Januar 1928*

Für die Reichsleitung:

W. K. K.
Vorligender

[Signature]
Sekretär

Personal-Ausweis



Haupt Kuffel

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers.

Es wird ^{bestätigt} ~~bestätigt~~, daß der Buchinhaber die durch obenstehendes Lichtbild ^{darstellte} ~~darstellte~~ Person und Mitglied der Nat.-soz. Deutschen Arbeiter-Partei ist, sowie die darunter befindliche Unterschrift eigenhändig ^{gesetzt} ~~gesetzt~~ hat.

Gleichzeitig ~~gleichzeitig~~ den 24. Februar 1928.

D. Dressgruppeneitung (Unterschrift und Stempel)

H. Gumbel



Als S.A. Mann im Sturm 1 der Standarte IV Berlin



Adolf Hitler



Inmitten der begeisterten S.A. Kameraden



Reichsparteitag 1927 in Nürnberg



Wir sind die Hitlerleute von der Standarte IV Berlin × Gott Wehrt ×× Werner Wehrt

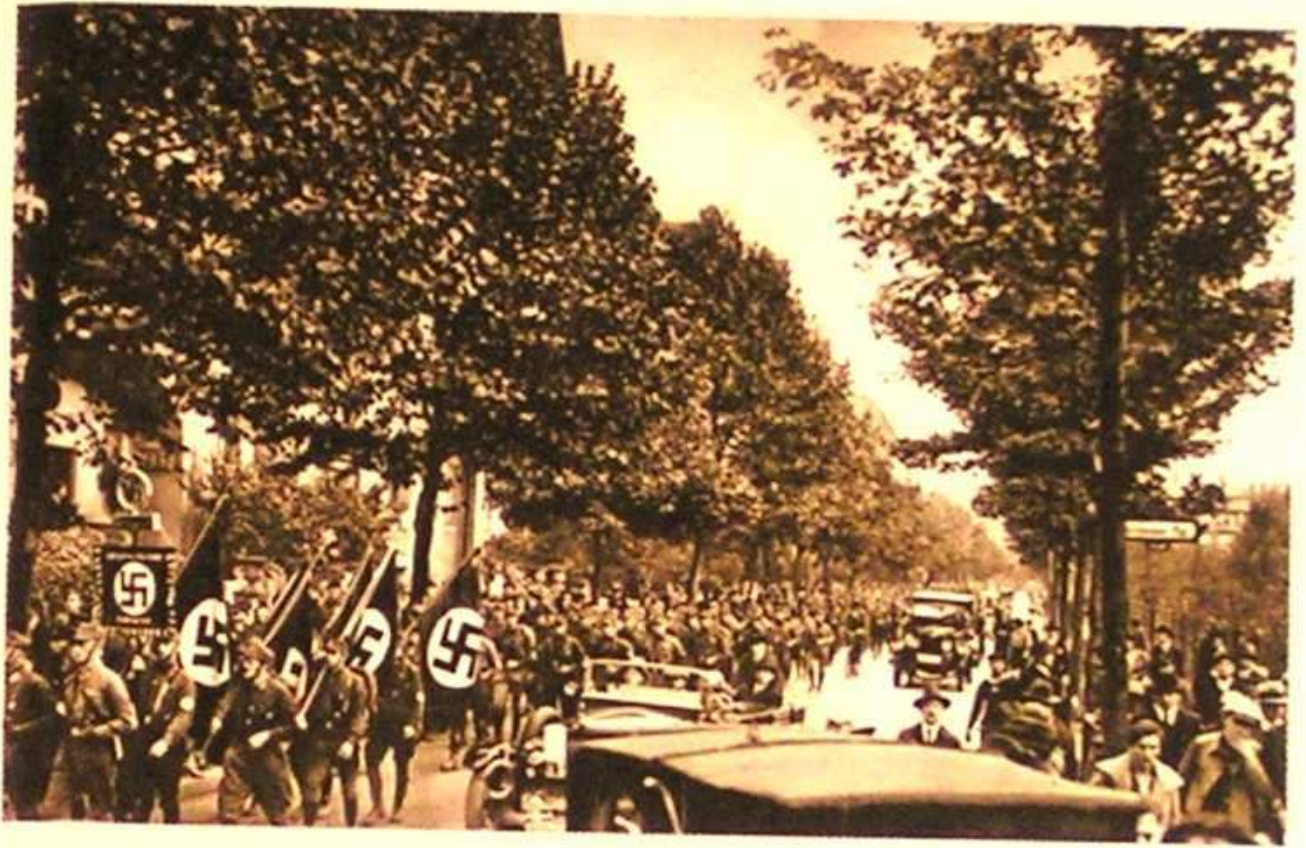


Werner und Horst — Brüder und Kampfgenossen

Dritter
Märkertag
29.-30. Sept.
1928



Berlin voran!



Die Elite! Standarte „Juckig“! (Unterschrift aus Werner Weffels Tagebuch)



Standarte IV marschiert trotz 30° Kälte singend durch Blumberg (Nacht)
Februar 1929



Det kampferprobe Sturm 1 Berlin

7. Mars 1945



Dr. Goebbels kommt trotz grimmigster Kälte zu seiner S.A. nach Blumberg



Dr. Goebbels spricht zu seiner Berliner S.A. im Jahre 1928:
„Ihr sollt dem Leben gegenüberreten als Eroberer, nicht als Verteidiger! Der
Sucht so fern, dem Tod so nah, Heil Dir S.A.!“



Trupp Bögrow des Sturmes 2, den Horst Wessel während der Berliner Verbotzeit 1927/28 unter der Tarnung „Wanderklub Edelweiß“ führte. Für diesen Trupp schrieb er das Edelweißlied.



„In Standartenkolonne wurde marschiert
Und mit Sturmkolonnen geübt.“

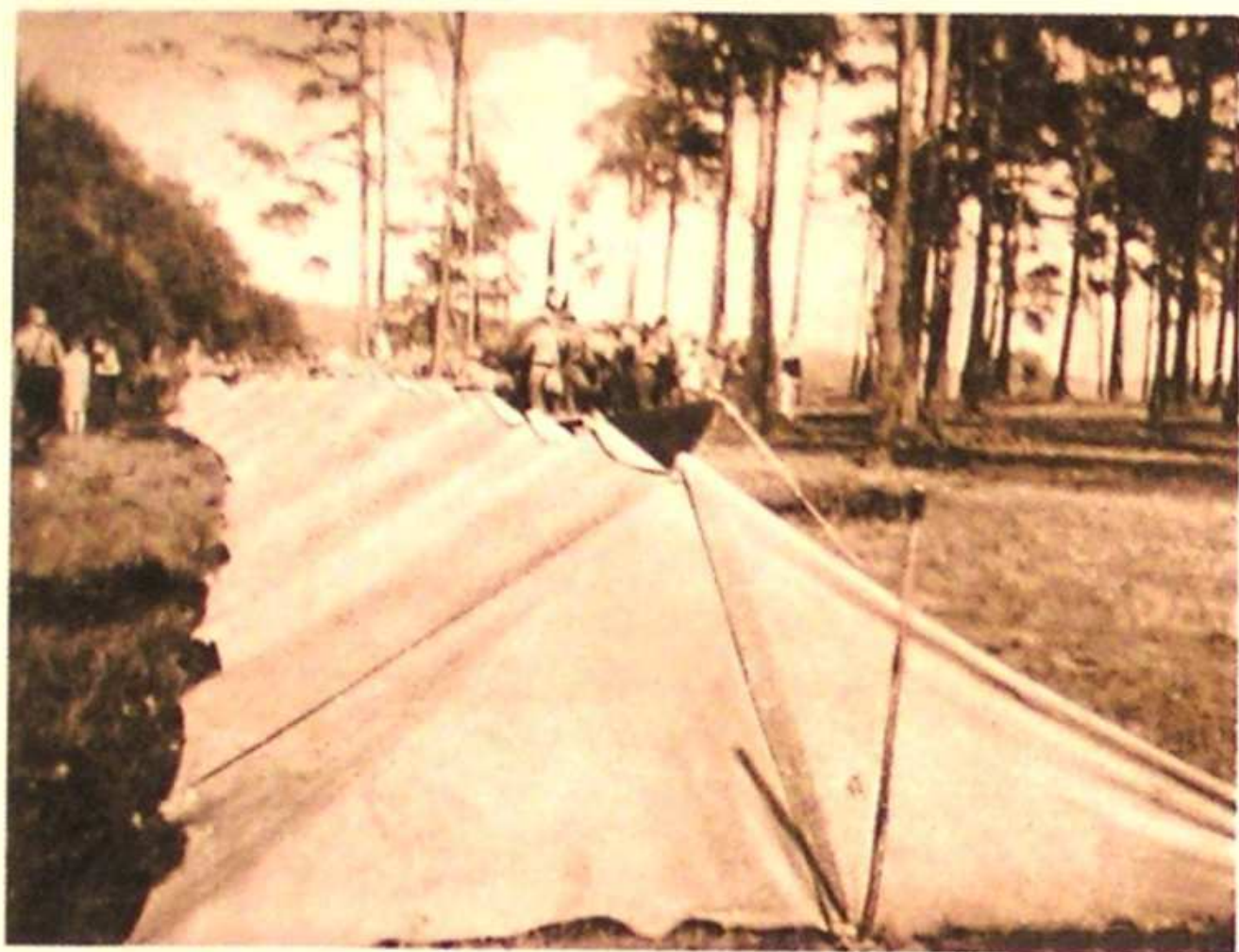


„Haltung und Aussehen der S.A.-Männer bieten einen sicheren Maßstab für die Beurteilung der Formation.“

Haarschnitt-Appell der Standarte IV.



Um bei Ausmärschen von Quartieren unabhängig zu sein, gehörte zur Ausrüstung des S.A.-Mannes außer Tornister und Mantel die Zeltbahn.



In wenigen Minuten schlug die alte Standarte IV ihre Zelte auf.

Herr Wessel

ist auf Grund der vor dem amtlich anerkannten
Sachverständigen

Herrn Brack

in Stettin

am 8. 3. 1929 abgelegtes Prüfung

ermächtigt, eigen Kraftwagen mit Verbrennungsmotoren
als Führer Sachverständigen

Klasse 3^e zu führen.

Berlin, den 11. März 1929



Der Polizeipräsident

3. 11.

Präsident



Eigenhändige Kamerasunterschrift des Inhabers:

Herrn Brack

Blatt Nr. 26657/29



Um endlich im Osten Berlins festen Fuß zu fassen, wurde Horst Wessel mit der Übernahme des Trupps 34 — Friedrichsbain — beauftragt.



Die 34er . . .

Die Berliner Stürme zählten Anfang 1929 meist nur 50—60 Mann, aber es waren lauter eiserne Kerle; andere trauten sich nicht hinein . . .

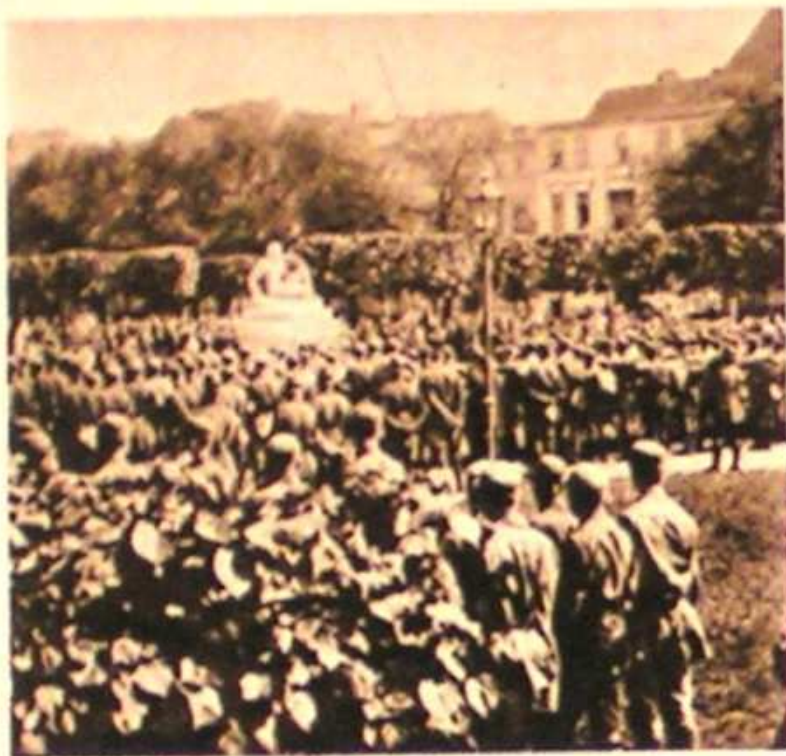


Horst Wessel's erbitterte Gegenspieler: Rotfront.

so gegen ! — stand in Berlin die Kommune gegen die S.A. „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft!“ war die öffentliche Losung der Roten Sabne. In dieser Zeit S.A.-Dienst tun, hieß: Der Geweihte einer Idee zu sein.



In kurzer Zeit nahm der Trupp 34 innerlich und zahlenmäßig einen solchen Aufschwung, daß aus ihm der Sturm 8 wurde. Lastwagen des Sturmes 8 auf der Fahrt nach Frankfurt a. Oder am 28. 20. Mai 1929.



Aufmarsch des Gausturmes
Berlin am Denkmal der
8. Grenadiere in Frankfurt a. O.



Horst Wessel singt mit seinem 8. Sturm beim Einmarsch in Frankfurt a. O.
zum erstenmal das Lied der deutschen Revolution: „Die Fahne hoch!“



Horst Wessel in Wunsdorf. Der jetzige Obergruppenführer Major z. D. Kühne stellte im Sommer 1929 der Berliner S.A. seine Wunsdorfer Volkssportstätte zur Verfügung.



Keulenwerfen in Wünesdorf.





Horst Wessel's alte Standarte IV muß die Wünsdorfer Hindernisbahn überwinden.



Sturm 8 und Standarte IV vor einem großen Demonstrationsmarsch über den Wedding.



Reichsparteitag in Nürnberg 1929.



„Wir tragen an unserem braunen Hemd die Sturm- Nr. 8 am Kragen.“
Der Sturmführer Wessel wird im August 1929 begeistert in Nürnberg empfangen.



„Er war ein Kämpfer für das erwachende Deutschland, für Freiheit und Brot, war ein junger, strahlender Held und wird es uns immer sein.“ (Dr. Goebbels.)



S.A. marschiert mit mutig-festem Schritt . . .
Vorbeimarsch der Standarte IV an dem Südtor in Nürnberg 1929.

Nationalsoz. Deutsche Arbeiter-Partei

Mitgliedsbuch No. 11715

Vor- und Zuname Werner Wend
 Stand oder Beruf Mechanik
 Wohnort (siehe auch S. 12) Spiegelstr.
51 Worms Strabe
 Staatseigent Nein
 Geburtsort Worms
 Geburtszeit 17. 11.
 Eintrittszeit 1. 7. 23
 Eintrittszeit am 1. 7. 23

Wander- und Ausweise
 Ausgabe 1. Juli 1923
 Unterschrift [Signature]


Personal-Ausweis



Werner Wend

Eigenhändige Unterschrift des Inhabers.

Es wird hiermit bekräftigt, daß der Inhaber die durch abweichendes Verhalten bezugsfähige Partei und Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei ist, sowie die hierunter betonte Unterschrift eigenhändig vollzogen hat.

In Worms, den 29. Juli 1923

Die Ortsgruppenleitung (Unterschrift) [Signature]



Werner Wessel



Werner Wessel's Gruppe in Nürnberg 1929.



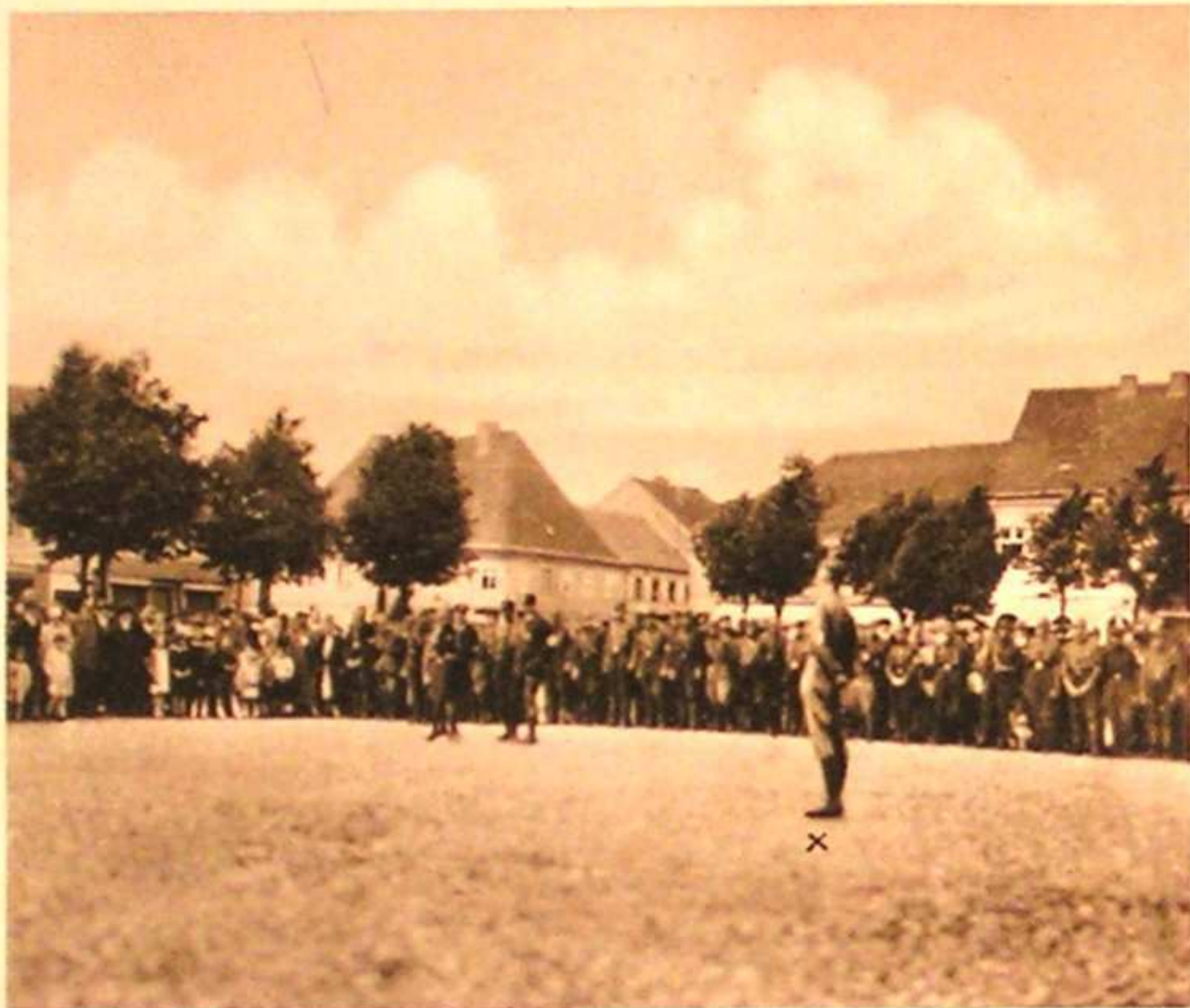
Horst Wessel an der Spitze seines Sturms.



Hauptmann Goering sprach zum erstenmal zur Berliner S.A. im März 1929 auf einem Werbeabend der Standarte IV. Er wurde ein treuer Freund der Standarte IV und des Sturmes 8, die er bei ihren gemeinsamen Ausmärschen oft aufsuchte.



. . . denn die S.A. — das ist Horst Wessel! (Dr. Goebbels.)



Nicht nur in Berlin, auch



in allen kleinen Städten Brandenburgs sprach Horst Wessel.



Abend für Abend Versammlungs- oder S.A.-Dienst, des Sonntags Ausmarsch zu sportlichen Übungen.



X

„Wenn wir hinausmarschieren ins Brandenburger Land
Und stramm dort exerzieren, so sind wir schon bekannt.“
(Aus dem Liede Horst Wessel's: „Kameraden, laßt erschallen . . .“)



Der Sturm 8 auf der Döberitzer Heerstraße im Spätsommer 1929.



„Wo andere greifen vergeblich an, da zieht man den 5. Sturm heran!“



Du kleiner Tambur, schlage ein,
Kameraden, laßt die Banner weh'n,
Wir wollen nicht länger Knechte sein,
Alldeutschland sieht ein Aufersteh'n!
Leb' wohl, leb' wohl, du stolze Fier,
Du Sturmsoldat von der Standarte IV.

Werner Wessel und sein Lied.





Nach sportlichen Übungen in Groß-Schulzendorf marschiert Horst Wessel an der Spitze seines Sturmes in Spandau ein. September 1929.





Als einziger Sturmführer Berlins setzte Horst Wessel die Aufstellung einer Schalmeyen-Kapelle für seinen Sturm durch. Jeder Mann seines Sturms half mit. — Die Noten kochten vor Wut!



Horst Wessel fährt mit seinem Sturm 8 und seiner alten Standarte IV im Berliner Wahlkampf 1929 durch Berlins rötteste Straße — die Kölinerstraße. —!



. . . wo immer Deutschland ist, da bist auch Du — Horst Wessel! (Dr. Goebbels.)



So glührot der Morgen,
So rosig der Schnee . . .
Herzbruder, Herzbruder,
Ein letztes Ade!

Der Silberkamm des Riesengebirges, auf dem Werner Wessel am 22. Dezember 1929 bei einer nationalsozialistischen Skiabteilung mit mehreren Kameraden im Schneesturm um sein junges Leben kam.



Sie trugen die Toten in das Kirchlein Wang.



Es weiß wohl zu sterben um Siegespreis
Die Sturmabteilung vom Edelweiß
Im braunen Hitlerregiment.





Werner Wessel's Ehrenmal auf dem alten Friedhof von St. Nicolai in Berlin.

Des Helden Tod



Die Aufbahrung im Hause der Mutter, Judenstr. 51/52. S.A.-Kameraden und
Corpsstudenten halten die Totenwacht.



Abschied vom Elternhaus.



Horst Wessel's letzte Fahrt.

Ein starkes Polizeiaufgebot begleitet den Trauerzug, den S.A.-Kameraden war diese letzte Ehrung von der damaligen Regierung verboten.



Erst auf dem Friedhof von St. Nicolai durfte die Berliner A. B. Beerdigung
nehmen.



Die sechs ältesten Berliner Sturmführer trugen auf ihren Schultern den toten Horst Wessel zu Grabe.



Bedrängt voll war der alte Friedhof. Dreitausend Mann Berliner S.A. Dazu Abordnungen der S.A. aus dem ganzen Reich, Abordnungen des Stahlhelms, der Waffensstudenten und unzähliger anderer Verbände . . .



Ganz Deutschland legte Blumen auf sein Grab.





Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst Du nicht!





Die Weihe des Ehrenmals im Januar 1933.

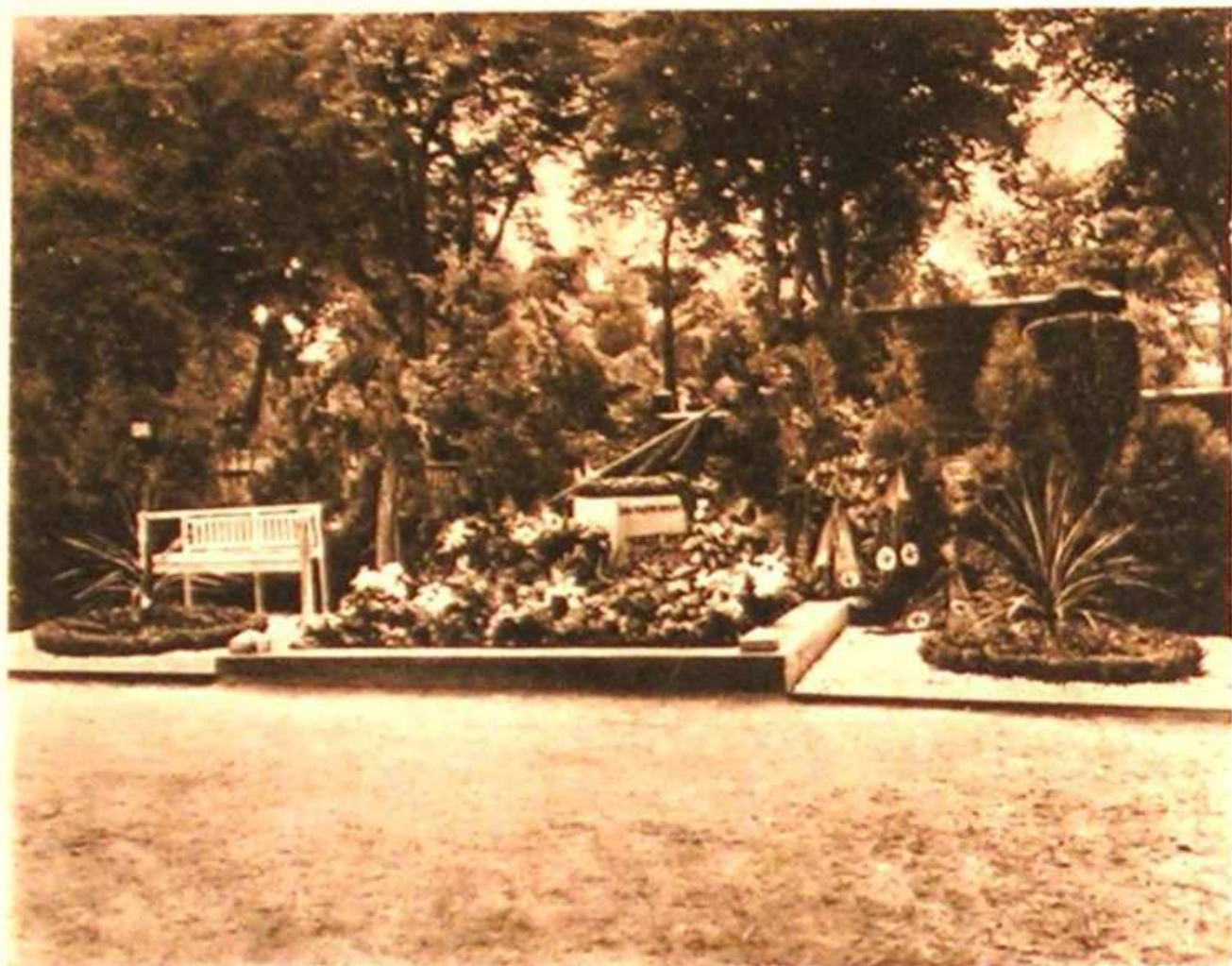


Adolf Hitler ehrt den deutschen Streikerkämpfer!





Strübe Karl Liebnecht-Haus, jetzt Goeth Weiffel-Haus.



„Dich wird man nie vergessen,
Warst Deutschlands bester Sohn.“



DIE FAHNE HOCH!

HORST WESSEL

* 9. 10. 1907 † 23. 2. 1930

Im Herbst 1933 erscheint von
Ingeborg Wessel

Mein Bruder Horst

Eine lebenswahre Darstellung des Schicksals
Horst Wessels

Verlag Frz. Eher Nachf., GmbH / München